

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

108 (13.9.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 12. September 1890.

Auch in Berlin, wo Fürst Bismarck am Sonntag früh von Frankfurt a. M. aus eingetroffen war und dann vom Stettiner Bahnhof aus seine Reise nach Vargin fortgesetzt hat, ist er von gewaltigen Volksmengen auf das herzlichste begrüßt und mit Blumen geradezu überschüttet worden. Der „eiserne Kanzler“ scheint demnach doch noch recht viele Freunde im Volk zu haben. Und das freut uns von ganzem Herzen!

Der „Reichsanzeiger“ meldet: An Stelle des Geh. Regierungsrat Bernuth ist vom 10. Sept. ab Regierungsrat Reich mit der Wahrnehmung des Amtes eines kaiserlichen Kommissars für Helgoland beauftragt.

Nach verlässlichen Mitteilungen, welche der Berliner „Post“ zugegangen sind, wird der nächste Reichshaushalts-Stat keinelei Forderungen enthalten, welche sich auf geplante Verstärkungen oder Neuformationen des Heeres bezögen. Den bestehenden Absichten gemäß werden derartige Forderungen bis zum Ablauf des Septennats nicht mehr gestellt werden.

Nach Rom gelangte offizielle Depeschen aus Paraguay schildern die dortige finanzielle Lage als eine ernste. Eine Revolution scheint bevorzustehen. Ein italienisches Kriegsschiff wird dorthin abgeleitet werden.

Der spanische Kriegsminister bereitet, wie aus Madrid gemeldet wird, einen Gesekentwurf vor, nach dem die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden soll.

Aus dem Haag wird wieder einmal gemeldet, daß eine Verschlimmerung im Zustand des Königs der Niederlande eingetreten sei. Der luxemburgische Staatsminister Dr. Eyschen soll gegen-

wärtig beim Herzog von Nassau auf Schloß Hohenburg weilen.

In nächster Zeit soll zwischen England, Deutschland, Italien und Portugal ein Uebereinkommen betreffend den gegenseitigen Schutz der Missionare in Afrika abgeschlossen werden. Frankreich, das in seinen Kolonien nur französische Missionare zulassen will, hat die Beteiligung an diesem Vertrag abgelehnt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. Sept. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist Montag, den 8 ds., Abends 11 Uhr, direkt aus Schweden kommend, auf Schloß Mainau eingetroffen. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria hatte die Absicht, mit Ihrem Gemahl auf Mainau zusammenzutreffen und dann mit Denselben nach Schloß Heiligenberg zurückzukehren, mußte aber in Folge einer Erkältung darauf verzichten, den gestrigen Tag auf Mainau zuzubringen. Gestern Morgen erschienen die Bürgermeister und Gemeinderäte der Orte Altmannsdorf, Litzelstetten, Wollmatingen, Dingseldorf mit vielen Dorfbewohnern auf der Mainau, um dem katholischen Gottesdienste in der Schloßkirche anzuwohnen und darnach Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog in der Halle des Schlosses empfangen. Hierauf trafen die Spitzen der Staatsbehörden aus Konstanz mit dem Oberbürgermeister und der katholischen und evangelischen Geistlichkeit zur Gratulation auf Mainau ein und wurden von dem Großherzog in der Halle des Schlosses empfangen. Seine königliche Hoheit der Erbprinz von Baden war um 9 Uhr angekommen und bald nachher hielt der Prälat Dr. Doll für den ersten Familienkreis eine Andacht in der Schloßkirche. Als sodann der Großherzog die Glückwünsche

Höchsteiner Hausgenossen empfing, hatte sich diesen auch Finanzminister v. Scholz angeschlossen.

Kiel, 10. Sept. Der Kaiser ist um halb 9 Uhr Abends an Bord der „Hohenzollern“, gefolgt von der „Frene“, welche den Hafen prachtvoll elektrisch beleuchtete, unter dem Salut des Torpedoschulsschiffs „Blücher“ hier eingetroffen. Der Kaiser fuhr unter Salut mit der Dampfbarke von der „Hohenzollern“ nach der Jansenbrücke, begab sich zu Fuß nach dem Bahnhofe und reiste mit dem Gefolge um 11 Uhr mittelst Sonderzuges nach Berlin.

Berlin, 10. Sept. Seine Majestät der Kaiser hielt nach einer Depesche aus Sonderburg heute früh um 6 Uhr nach Schluß des Manövers bei dem Düppels-Denkmal die Kritik ab. Der Monarch reichte dem kommandierenden General v. Leszczyński die Hand. Allerhöchsterseits hatte dann eine längere Unterredung mit dem Contreadmiral Deinhard und begab sich dann später an Bord der Yacht „Hohenzollern“ sowie um 1 Uhr an Bord des Artillerieschulsschiffs „Mars“, wo das Abschiedsdiner stattfindet.

Die Kaiserin wurde zum Chef des 86. Regiments ernannt. Das Regiment wird den Namen „Schleswig-Holstein'sches Regiment Königin“ führen und den Namenszug der Kaiserin auf den Achselklappen tragen. Die Kaiserin begrüßte den Kommandeur des Regiments und nahm eine Parade desselben ab.

10. Sept. Der Urlaub des Reichskommissars v. Wisman läuft am 22. Sept. ab. Nach der Kreuz-Stg. wird sich Wisman an diesem Tage dem auswärtigen Amt zur Verfügung stellen. Es sei zweifellos, daß er sein früheres Amt, vielleicht mit dem Titel Gouverneur, wieder antritt, wenn auch die Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen sind.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

(Fortsetzung.)

Wagen auf Wagen rollte aus dem Dorf. Schnell — um nur so bald als möglich dieser Stätte des Schreckens zu entfliehen. Frau v. Friesen war die letzte, welche das Dorf verließ. Nur ihr Wagen fuhr langsam, fast bedenklich langsam. Eine Kranke, bis auf den Tod Erschöppte saß darin. Wilde, wirre Bilder tauchten vor ihren Augen auf. Sie streckte die Hände aus, um ihn, mit dem sie am folgenden Tage für immer hatte verbunden werden sollen, zu fassen — zu halten, zu schützen — vor den Gendarmen.

Sie sann nicht nach, weshalb das alles geschehen war, sie wußte nur, daß es geschehen.

Auch in dem Dorfe hatte sich die Aufregung, welche des Gutsbesizers Verhaftung hervorgerufen, gelegt. Die hereingebrochene Nacht rief zur Ruhe. Im Dorfe, auf dem Gut — im Garten war es still. Kein Licht schimmerte mehr. Ruhe — Ruhe, nach so viel Aufregung. Nur in dem kleinen Hause des Waldhüters brannte noch in dem Zimmer spärlich ein Licht.

Die närrische Fiese saß darin, allein in einer Ecke. Sie hatte den Kopf auf beide Hände gestützt und blickte starr — in Gedanken auf die Erde. Nur dann und wann zuckte sie erschreckt auf. Doch, es hatte müssen so sein — ihr Geliebter war er ja nicht mehr.

Der Morgen des folgenden Tages brach herein.

Welche Nacht hatte Buchen durchlebt! Sein Schrecken war anfangs in kraftlose Ohnmacht übergegangen, dann hatte er sich mit wilder Verzweiflung emporgerafft und an der festen Thüre des Gefängnisses gerüttelt.

Jetzt war er ruhig, nur das zeitweise Zucken seiner Hände verriet seine große Nervenangeregtheit. Er war gesonnen, mit ruhiger, eiserner Stirne allem entgegen zu treten und er besaß die Kraft, dies durchzuführen.

Jetzt freilich verließ ihn die erzwungene Ruhe noch von Zeit zu Zeit, denn mehrmals schlug er sich mit der Hand vor die Stirne, aber er war allein — niemand konnte ihn beobachten.

Als der Gefängniswärter eintrat und ihm einige Nahrung brachte, stand er auf. Mit trostiger Ruhe ging er in dem Raum auf und ab

und warf dem Manne nur einen stolzen, verachtenden Blick zu. Sein Lebenlang verwöhnt, sollte er jetzt zu Brot und Wasser greifen. Unwillig schob er beides zur Seite und doch griff er nach einiger Zeit wieder darnach und aß hastig ein Stück Brot. Schwere Stunden erwarteten ihn und er mußte alles thun, um sich die Kraft dazu zu bewahren.

Er war auf alles gefaßt. Von Stunde zu Stunde erwartete er, zum Verhör gerufen zu werden und jede Antwort hatte er sich im Geiste zurecht gelegt. Der Tag neigte sich zu Ende und er blieb allein, ungestört. Selbst den folgenden Tag noch. Dieses ungeduldige Warten, die fortgesetzte Aufregung, das fortwährende Sichbereithalten rieben seine Kräfte auf.

Er erblickte eine Absichtlichkeit des Untersuchungsrichters darin, während ein anderer Zwischenfall diese Verzögerung hervorgerufen hatte.

Als Heinrich mit seiner Mutter in die Stadt gefahren war, hatte er auch die Erlaubnis erhalten, den Waldhüter zu besuchen und eine frohe Nachricht hatte er ihm überbracht. Die Versicherung seiner baldigen Befreiung hatte er ihm geben können.

Charlottenburg, 11. Sept. Der Kaiser traf mit dem Scafen Molke und Gefolge um halb 8 Uhr Morgens hier ein. Beide Majestäten, sowie Prinz und Prinzessin Leopold, der Herzog und die Herzogin von Connaught, Molke und Gefolge fuhrten um 8.10 Uhr nach Breslau weiter.

Breslau, 11. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag um 2 Uhr hier eingetroffen. Die gesammte Generalität und die Spitzen der Behörden waren zum Empfang am Bahnhof, wo eine Ehrenkompagnie des Grenadierregiments Nr. 11 aufgestellt war. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie fuhrten die Majestäten nach dem Schloß, von Leibkürassieren eskortiert. Das Kaiserpaar wurde vom Magistrat und von Ehrenjungfrauen begrüßt, ebenso von einer Deputation der Universität. Die Vereine und Innungen bilden Spalier. Es herrscht fortwährend großer Jubel.

Königsberg, 10. Sept. Die Hartung'sche Zeitung meldet: In Riffingen sei zwischen Bismarck und M. Mayer auch die künftige Stellung Bismarcks als Herrenhausmitglied besprochen worden.

Hamburg, 9. Sept. Nach der „Börse“ sind bei dem gestrigen Diner zu Ehren Bismarcks und an der heutigen Börse für die Erbauung eines Dampfers auf dem Victoria-Nyanza 70 000 Mark gezeichnet worden. Da auch im übrigen Deutschland Beiträge gezeichnet werden, so gilt die Erbauung des Dampfers, dessen Kosten, den Transport inbegriffen, auf 150 000 Mk. veranschlagt werden, als gesichert.

— Aus München, wo Dr. Peters sich bekanntlich jüngst aufhielt, berichtet die dortige „Allgem. Ztg.“: In weiten Kreisen wird die Thatsache interessieren, daß Jackson (der Führer einer nicht ans Ziel gelangten englischen Emin Bascha-Expedition) sich in Ostafrika mit nichts Geringerem als mit der Verhaftung des Dr. Peters getragen, einer Absicht, deren Durchführung wohl so einfach nicht gewesen sein, sondern voraussichtlich zu einem blutigen Zusammenstoß geführt haben würde. In einem vom 6. März d. J. datirten, am 19. März beim König von Uganda eingetroffenen Schreiben zeigte Jackson dem König an, daß er mit der Verhaftung von Peters beauftragt sei; da er selbst diese nicht vornehmen könne, fordere er den König dazu auf. (Jackson verfügte über 500 Snidergewehre.) Der König brachte diesen Brief in Gegenwart von Peters im öffentlichen Rat zur Verlesung, spie auf das Schreiben und warf es hinter sich, indem er erklärte, von Jackson und den Engländern nichts wissen, im Gegenteil Peters schützen zu wollen, welchem er 2000 Uganda-Krieger zum Anruff auf Jackson zur Verfügung stellte. Herr Jackson hätte mithin sein unverkämtes Vorhaben leicht teuer büßen können.

Ausland.

Lüttich, 10. Sept. „Katholischer Sozial-Kongress.“ Auf Antrag des Bischofs Rorum von Trier ist die Verhandlung über die Festsetzung eines Mindestlohnes für Arbeiter von der Tagesordnung gestrichen worden.

Endlich — endlich hatte Steingruber freier aufgeatmet. Sein ganzes Wesen schien plötzlich eine Umgestaltung zu erleiden. Die Furcht hatte bis dahin alles in ihm niedergehalten, selbst sein Gedächtnis war freier und schärfer geworden, weil er ruhiger zurückdachte an alles, was geschehen war. Nun mußte Alles bald ein Ende nehmen.

Am anderen Morgen hatte er den Untersuchungsrichter um ein kurzes Gehör gebeten und ihm mitgeteilt, daß es ihm während der Nacht eingefallen sei, daß er damals, an jenem Abend, wo er die beiden Zehnthalerscheine gefunden, das Papier, in welches dieselben eingewickelt gewesen, nicht weggeworfen, wie er angegeben. Seine Büchse habe er damit geladen und sie nicht wieder abgeschossen.

Länger als ein halbes Jahr war seitdem verfloßen. Es war wenig Wahrscheinlichkeit, daß des Waldhüters Büchse noch im Besitze seiner Frau war, längst war vielleicht schon jener Schuß fortgeschossen. Dennoch hatte der Untersuchungsrichter sofort nach dem Dorfe geschickt und die Büchse hatte sich noch vorgefunden, unberührt wie Steingruber sie selbst an jenem Abend in seiner Kammer aufgehängt.

Paris, 10. Sept. Gestern gaben die Vertreter der republikanischen Presse Spaniens, Portugals und Italiens ihren Freunden von der republikanischen Presse Frankreichs ein Bankett, wobei die Gemeinsamkeit des Vorgehens der lateinischen Völker als Notwendigkeit hingestellt und gefeiert wurde.

Madrid, 10. Sept. Mit Ausnahme der Stadt Valencia konstatieren alle Nachrichten übereinstimmend eine rapide Abnahme der Cholera bei der kühleren Bitterung der letzten Tage.

Rom, 10. Sept. Die Verhandlungen des russischen Unterhändlers Ismolski mit dem Vatikan sollen gescheitert sein.

Serajewo, 10. Sept. Die italienische Regierung macht in Bosnien große Pferdeeinfäufe.

Warschau, 10. Sept. Der Zar reist am 13. d. Mts. vom Hauptquartier zu Rowno nach Spala zur Jagd. Aus Dubno wurden infolge des Aufenthaltes des Kaisers sämtliche Fremde ausgewiesen. Der Personenverkehr von Zoolbrunow nach Warschau ist ausgelegt.

Sansibar, 10. Sept. Der deutsche Dampfer „Reichstag“ der ostafrikanischen Linie, der bei Dar-es-Salaam unsern Sansibar auf den Grund gelaufen war, ist heute Nachmittag, nachdem ein Teil der Ladung gelöst worden, unbeschädigt wieder flott geworden. — Die telegraphische Verbindung zwischen Sansibar, Bagamoyo und Dar-es-Salaam ist fertiggestellt.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 12. Sept.** Mit dem gestrigen Tage trat die Großh. Höhere Bürgerschule Sinsheim in ihr 48. Schuljahr ein. Neu angemeldet haben sich 68 Schüler, von denen 51 in die unterste Klasse eintreten; die übrigen verteilen sich auf die anderen Klassen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 238 (gegen 219 im Vorjahre.) Die Höhere Bürgerschule hat somit wieder ganz bedeutend an Schülern gewonnen: ein neuer Beweis des großen Zutrauens, dessen die Anstalt sich in immer weiteren Kreisen zu erfreuen hat.

* **Sinsheim, 10. Sept.** An Stelle des Gendarmen Herrn S. Kölmel, welcher nach Großschafsen bei Weinheim versetzt wurde, trat Herr Haungs, seither in Babstadt. Ersterer, der in allen Kreisen seines Dienstbezirks großer Beliebtheit und Achtung sich erfreute, hielt am Dienstag Abend im „Löwen“ eine einfache jedoch sehr zahlreiche Abschiedsfeier, welche aufs gemüthlichste verlief. Unsere besten Wünsche begleiten den Scheidenden in seine neue Heimat.

* **Sinsheim, 12. Sept.** Gestern vormittags war die Sonne während einer halben Stunde mit einem großen, kurze Zeit sogar in schönen Farben leuchtenden Ring umgeben. Diese seltene Erscheinung deutet in der Regel auf Regen hin und hat es den Anschein, daß der schon am Abend eingetretene „noch mehr“ im Gefolge haben werde. Glücklicherweise ist das Dohnd jetzt vollständig unter Dach, und zwar durchweg gut gewittert und in sehr befriedigender Menge. Für die jetzige Jahreszeit in auffallend großer Zahl wurden gestern Abend die sog. Johanniskwürmchen beobachtet,

Mit größter Vorsicht wurde der Schuß vom Büchsenhüter herausgezogen und obwohl zertrümmert und mit Mist bedeckt, hatten sich doch alle Teile des Propfens erhalten.

Sie waren auf einer Seite beschrieben. Nur wenige Zeilen, die indes von der größten Bedeutung waren. Sie waren an Buchen gerichtet und lauteten:

„Anbei übersende ich Ihnen zwanzig Thaler für den von Ihnen gekauften Weizen. Den Rest von fünfzehn Thalern werde ich Ihnen in ungefähr vier Wochen zahlen.
Christoph Claus, Müller.“

Auch das Datum war hinzugefügt und bezeichnete denselben Tag, an welchem der Waldhüter das Geld gefunden hatte und an welchem auch Fernau erschlagen worden war.

Der Müller Claus wurde noch an demselben Tage verhört und bestätigt, daß er Buchen an jenem Tag und in diesem Papier das Geld gesandt habe — zwei Zehnthalerscheine — und zwar preußische. Daß Buchen das Geld richtig empfangen hatte, bewies eine dem Müller ausgestellte Quittung, welche dieser noch besaß.

Es unterlag kaum einem Zweifel, daß Bu-

ten, welche durch ihr intensives Leuchten einen wunderschönen Anblick boten.

); **Daisbach, 9. Sept.** Die Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit unseres Großherzogs wurde auch hier festlich begangen. Nachdem vormittags der Militärverein in Kirchenparade dem Gottesdienst angewohnt, versammelten sich abends auf erangene Einladung des Bürgermeisters die Mitglieder des Gemeinderats, der Militär- und Gesangverein in der Wirtschafft Glasbrenner, allwo man sich bei abwechselnden Toasten, Gesangsvorträgen und humoristischen Aufführungen bestens unterhielt, „bis die Uhr wenig schlug“, so daß alle Anwesenden sich über das Gelingen und den würdigen Verlauf der Feier freuten.

J. Redarbischofsheim, 10. Sept. Das Geburtsfest unseres allverehrten Landesfürsten wurde auch hier in würdiger Weise gefeiert. Feierliches Glockengeläute kündigte am Vorabend den vaterländischen Tag an. Im Gasthause „Zum Schwanen“ versammelte sich das hiesige Feuerwehrkorps zu einem Bankett. Herr Kommandant Klauer gedachte hiebei der Bedeutung des Tages; sein Hoch, das begeistert aufgenommen wurde, galt unserm Großherzog. Herr Bürgermeister Neuwirth trank auf das Wohl der Feuerwehr, deren wohlthätige Ziele und Zwecke er in längerer Rede auseinandersetzte. Am Festtage selbst fand halb 9 Uhr vormittags auf dem Rathhause die Vereileung der von Seiner königlichen Hoheit verliehenen Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr durch Herrn Bürgermeister Neuwirth in feierlicher Weise statt. Die Namen der in diesem Jahr so Ausgezeichneten sind: Wilhelm Ritter und Schneidermeister Karl Schneider. Um 9 Uhr bewegte sich der Festzug, bestehend aus Beamten, hiesigen Honoratioren, der Feuerwehr und der Schuljugend, vom Amtshause in die Kirche, woselbst Herr Pfarrer Schmitt hienner den Festgottesdienst hielt. Das Abends 8 Uhr im „Ritter“ abgehaltene Festbankett war zahlreich besucht. Eröffnet wurde dasselbe durch eine Rede des Großh. Amtsrichters Herrn Schredelsecker. In zündenden Worten pries er die leuchtenden Tugenden Großherzogs Friedrichs. Begeistert klang das dreifache Hoch auf Seine königliche Hoheit in die stille Nacht hinaus. Herr Notar Breunig gedachte der Manen Kaiser Wilhelms I., der von seinem Volke mit Recht den Namen eines Heldenkaisers empfangen habe. Herr Oberförster Wesch toastete auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., Herr Pfarrer Kieß von Adersbach auf unsere allverehrte Landesmutter, Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise. Der Singverein trug durch Vortrag seiner Lieder viel zur Verherrlichung des Abends bei. — In den nächsten Tagen wird uns Herr Reallehrer Kohler von der hiesigen Realschule verlassen, um seine neue Stelle in Cannstatt anzutreten. Sein Scheiden und das seiner Familie wird hier sehr bedauert. Wir wünschen ihm auf seinem ferneren Lebenswege alles Glück. — Am 14. und 15. L. M. findet das hiesige Kirchweihfest statt. Hoffentlich wird der Himmel ein gutes Gesicht dazu machen, damit Einheimische und Fremden dieser Volksfesttage sich recht herzlich erfreuen können.

— **Happenu, 10. Sept.** Das Geburtsfest Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs wurde hier auf folgende Weise gefeiert: Am Vorabend Festläuten und Böllerschießen; am Festtage selbst: Böllerschießen und um 10 Uhr Festgottesdienst, der zahlreich besucht war. Nachmittags 1 Uhr Festessen im „Gasthof zur Saline“, an welchem circa 50 Personen teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit ergriff Herr Saline-Kassier Frohmüller das Wort und hob in trefflicher Rede die herrlichen Eigenschaften unseres allverehrten Großherzogs Friedrich hervor, der des Volkes Liebe

chen selbst das Geld verloren hatte. Weshalb hatte er dies verheimlicht?

Um völlig sicher zu gehen, hatte Conradi Buchens früheren Diener vernommen und dieser hatte ausgesagt, daß sein Herr allerdings vor einem halben Jahre einen Brief mit Geld vermischt habe. Den Tag hatte er nicht genau mehr gewußt.

Diese scheinbare Geringfügigkeit mußte gegen Buchen ein schweres Beweisstück werden, um so schwerer, als noch verschiedene andere dazukamen.

Mit solchen und noch stärkeren Beweisen ausgerüstet, hielt es Conradi für eine Unmöglichkeit, daß Buchen auch bei aller Gewandtheit und Schlaueit sich von dem Verdachte des Mordes werde reinigen können.

Eine Hausjuchung unter Buchens Papieren und in seinem Zimmer hatte nichts, was irgend auf den Mord hätte hinweisen können, erwiesen. Nur ein Fläschchen mit Arsenik war in seinem Sekretär aufgefunden worden. Conradi hatte es an sich genommen, ohne daß er einen besondern Verdacht daran knüpfte.

(Fortsetzung folgt.)

in reichem Maße verdiene und diese auch genieße. Mit jubelnder Begeisterung stimmte die Festversammlung in das am Schlusse der Rede ausgebrachte „Hoch“ auf unsern edeln allverehrten Großherzog ein. Hierauf erfolgten patriotische Gesänge, abwechselnd mit Musikvorträgen des Violinisten Herrn Frohmüller aus Karlsruhe, (Bruder des Herrn Kassiers), begleitet auf dem Piano von Herrn Salinerverwalter von Christmar, welchen die Festteilnehmer mit großer Aufmerksamkeit lauschten und öfters durch reiche Beifallsbezeugung belohnte. Herr Pfarrer von Langsdorff toastete auf beide Herren, die das Fest durch ihre wirklich künstlerischen Musikvorträge verherrlichten. Daß Küche und Keller des Herrn Reichardt ihr Bestes boten, war nicht anders zu erwarten, und jeder der Festgäste mußte sich sagen, daß das begangene Fest so schön gefeiert worden, wie noch selten zuvor; in fröhlichster Stimmung blieb darum auch der größte Teil derselben bis zu vorgedachter Abendstunde beisammen.

+ **Grombach**, 10. Septbr. Die diesjährige Gemeindeobst-Versteigerung ergab einen Erlös von 153 Mk. 40 Pfg.

× **Chrsädt**, 9. Sept. Mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse wurde hier das Geburtsfest unseres Landesherren in einfacher Weise begangen. Eingeleitet wurde die Feier am Vorabend durch Festgelaute. Gegen 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Militärvereins, ein kleiner Teil des Gemeinderats und der Ortsgeistliche am Schulsaale, um sich von da aus in festlichem Zuge zum Gottesdienste zu begeben, wo Herr Pfarrerw. Travernier eine weihevoll, von echt vaterländischen Gefühlen durchwehte Festpredigt hielt. Das Festbankett im Gasthaus zur „Sonne“, welches abends 8 Uhr begann, war sehr zahlreich besucht. Lehrer Fitzer toastete auf unsern geliebten Landesfürsten, dabei besonders betonend, wie sich derselbe nicht nur um unser engeres Heimland, sondern auch um das ganze deutsche Vaterland große Verdienste erworben habe. Der Toast auf unsern Militärverein, ausgebracht von Herrn Ratsschreiber Strauß, wurde ebenfalls begeistert aufgenommen. Die Liedervorträge unseres Gesangsvereins trugen viel zur Unterhaltung an diesem Abend bei. — Bei der Versteigerung des hiesigen Almendobstes wurden 160,30 Mk. gelöst.

B. **Reihen**, 10. Sept. Zur Ergänzung bezw. Berichtigung des Artikels vom 9. Sept. von hier teile ich Ihnen mit, daß die Angelegenheit mit dem zur Zeit auf dem Ratbause aufbewahrten Kakenkopf sich anders verhält. Der genannte Kakenkopf oder Boller, welcher erst wenige Jahrzehnte alt ist, hat durch Rost u. dergleichen gelitten, daß sein Gebrauch am 9. Sept. ausgesetzt wurde. Durch Beschluß des Ausschusses soll derselbe gänzlich gereinigt oder aber durch einen neuen größeren ersetzt werden. Jedenfalls wird diese so oft besprochene Frage, welche bei allen Festtagen ansteht, bei den bevorstehenden Wahlen eine Rolle spielen. Die Mehrheit der Gemeinde wünscht entschieden, daß wie bisher an Großherzogs-, Kaisersgeburtstag u. dergleichen mit Völlerchüssen der patriotischen Freude Ausdruck verliehen werde, ebenso bei den bevorstehenden Wahlen und Kriegerfestlichkeiten.

△ **Bargen**, 10. Septbr. Heute wurde das Gemeindeobst versteigert und dafür 169 Mk. 30 Pfg. Erlöst.

□ **Von der Angelbach**, 7. Sept. Welch große Künstler mitunter in unsern Nimrodten stecken, davon lieferte Herr Verwalter Luz in Thairnbach ein bemerkenswertes Beispiel. Derselbe hat nämlich dieser Tage mit einem Schuß drei Hasen erlegt. Natürlich trug die vorteilhafte Gruppierung der Familie Lampe zum Gelingen des Meisterschusses doch einiges bei. (Wir lesen soeben von einem noch größeren Künstler auf diesem Gebiete. Es ist dies der Jagdbesitzer Herr Ludwig Mangler in Buchen, welcher am Freitag sogar vier Hasen auf einen Schuß das Lebenslicht ausgeblasen hat. Zweien derselben ging die Kugel durch den Hals, dem dritten in den Kopf und dem vierten in den Leib. „Ihr glaubt vielleicht ich übertreibe; nein nein, beileibe“ — die Geschichte, so wunderbar sie auch klingt, soll buchstäblich wahr sein. D. R.)

— Mehrere Brände, zum Teil von größerem Umfange, werden neuerdings aus dem Lande gemeldet. So z. B. legte ein am Montag zwischen 10 und 11 Uhr nachts in Uehlingen (Schlichtthal) ausgebrochener Brand 11 Wohnhäuser samt den dazu gehörigen gefüllten Oekonomiegebäuden in Asche, wobei 9 Stück Vieh in den Flammen umkamen. Ferner brannten in Lampenhain ein Wohnhaus mit Scheuern, in Ztterbach ein großes, zwei Besitzern gehöriges Anwesen und in Ruff 4 gefüllte Scheuern samt Stallungen nieder.

— Aus **Baden**. Am Dienstag sprang in den Rhein bei Mannheim ein lebensüberdrüssiges Dienstmädchen von dort, wurde aber sofort von einem in einem Nachen herbeieilenden Mann gerettet. — In **Ringsheim** erhängte sich ein Junge von 15 Jahren aus verletzter Eitelkeit. — Dieser Tage wollte ein 14jähriger Knabe in **Hornberg** einen schweren Wagen während der Fahrt besteigen, geriet aber unter die Räder und wurde lebensgefährlich verletzt.

— Der Dichter Gustav zu Putlitz, der frühere Intendant des Karlsruher Hoftheaters, geb. 20. März 1821, ist am Sonntag auf seinem Gute Rehien gestorben.

— In **Weisensfels** werden nach dem dortigen „Kreisblatt“ Nr. 184 „zwei Schuhmachersellen auf Stiefelsohlenboden genagelt bei dauernder Arbeit“ gesucht. Ob die das wohl aushalten werden?

— Die „Neuße Zeitung“ erzählt folgende kuriose Geschichte: „Ein schon den Kinderjahren erwachsener Junge, Johann Pohl in **Hülshuth**, 87 Jahre alt und seit 53 Jahren Waise, hat schon in früher Jugend die Milchzähne verloren. Der Junge litt in letzter Zeit an Zahnweh, bis in voriger Woche ein junger, kräftiger Zahn sich im Unterkiefer zeigte und nunmehr das Zahnweh verschwand.“

— Die „Dorfg.“ macht sich darüber lustig, daß bei einer Festlichkeit in einer thüringischen Stadt ein Redner die toten Kollegen „hochleben“ ließ. Wir finden hierin nicht viel Sonderbares, da ein gleiches auch anderorts häufig geschieht. „Auch die Toten sollen leben!“ sagt Schiller.

— Nach Prof. Falb stehen im Monat September noch zwei kritische Tage in Aussicht und zwar am 14. einer dritter Ordnung und der auf den 28. fallende erster Ordnung.

— Infolge des Regens stürzten am Mittwoch in der Ausstellung zu **Prog** drei Bogen der Maschinenhalle ein. Der Schaden wird auf 30 Tausend Gulden geschätzt.

Auszug

aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Monat August 1890.

Geburten.

1. Johann, B. Franz Häußler, Hafner.
8. Anna, B. Johann Mathias Doll, Tagelöhner.
11. Jakob Ludwig Hermann, B. L. Schenk, Schmied.
11. Robert Siegfried, B. Max Elshäfer, Kaufmann.
13. Richard Johann, B. Jakob Wirth jg., Schreiner.
20. Marie, B. Ludwig Bundrad, Schuhmacher.
23. Friederike Mathilde, B. Friedr. Dörr, Landwirt.
26. Marie, B. Konrad Widenhäuser, Mechaniker.

Todesfälle.

9. Franz Jakob Diebler, Tagelöhner von hier, mit Magdalena Fischer von Steinsfurth.
4. Martin Mann, pensionierter Gerichtsvollzieher, 84 J. alt.
4. Dr. Franz Christof v. Hertlein, praktischer Arzt, 42 J. alt.
5. Maria Theresia Schwan, 7 1/2 Mt. alt, M. Luise Schwan, Dienstmagd.
12. Jakob Adam Keitel von Reihen, 82 J. alt.
14. Waldbüter Johann Winterbauer Btw., Barbara geb. Körber, 79 J. alt.
31. Friedrich Joseph Wirth, 4 Mt. alt, B. Joseph Wirth, Assistent.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

13. Sept.: Veränderlich, windig, im Süden Gewitterregen, mäßig warm, später heiter.

14. Sept.: Veränderlich, wolkig, vielfach heiter, milde, teils bedeckt, windig. Stellenweise Regen und Gewitter.

15. Sept.: Vielfach heiter, wandernde Wolken, teils bedeckt, windig, im Süden Strichregen.

Hopfen und Tabak.

Sandhausen, 10. Sept. Das Geschäft ist hier lebhaft und wird zu 190—220 M. gerne gekauft.

Nürnberg, 10. Sept. 250 Ballen Landzufuhr wurden 5—10 M. höher als gestern geräumt. In andern Sorten wenig Lager.

— In **Blankenloch** wurde am 9. ds. neues Sandblatt zu A. 20—22 „am Dach“ an eine Bruchhale Firma verkauft.

Marktberichte.

Sinsheim, 11. Sept. (Marktbericht.) Spelz per Ztr. 7.— bis 0.— Mt., Gerste per Ztr. 7.75 bis 8.— Mt., Korn per Ztr. 7.— bis 0.— Mt., Heu per Ztr. 1.80 bis 2.— Mt., Kornstroh per Ztr. 1.50 bis 0.— Mt., Miststroh per Ztr. 1.— bis 0.— Mt., Kartoffeln per Sester 50.— Pf., Butter per Pfd. 90 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 68 Pfg., Kalbfleisch per Pfd. 70 Pfg., Schweinefleisch per Pfd. 70 Pfg., Eier 2 Stück 12 Pfg.

Mannheim, 8. Sept. Der heutige Fettviehmarkt war mit 59 Stück Ochsen, 431 Stück Schmalvieh und 12 Farren, 60 St. Jungvieh, 7 Milchkühen, 180 St. Kälber, 8 St. Hammel, 277 St. Schweinen behaftet u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qual. Mt. 142, 2. Qual. Mt. 140, Schmalvieh 1. Qual. Mt. 136, 2. Qual. Mt. 130, Farren 1. Qual. Mt. 130, 2. Qual. Mt. 128, Kälber 1. Qual. Mt. 150, 2. Qual. Mt. 140, Schweine 1. Qual. Mt. 140, 2. Qual. Mt. 136, Milchkühe Mt. 450 bis 240, Schafe per Stück Mt. —. Gesamtterlös Mt. 201.396.

Briefkasten.

Nach **Grombach**. Ihren Festbericht müssen wir auf die nächste Nummer zurücklegen, da derselbe im Verhältnis zu seinem Umfang zu spät eintraf. Eine etwas kürzere Fassung wäre uns allerdings auch erwünscht gewesen. Freundl. Gruß.

Sinsheim.

Ein bei der Fabrik stehender, entbehrlicher großer, zweistöckiger

Holzschuppen,

zu verschiedenen Zwecken geeignet, wird nächsten Mittwoch, den 17. d. Mts., mittags 1 Uhr, am Plage versteigert und ladet Kaufliebhaber ein.

(1374) Ferd. Gumbel.

Bequemer, vorteilhafter und viel gesünder als Gese, außerdem Jahre lang haltbar, ist das

Bach-Pulver

aus der Fabrik von Franz Dietrich, Riegel (Baden). Man verlange Zeugnisse, Prospekte, Preislisten und mache einen Versuch! (1375)

Bäder und Wiederverkäufer Rabatt.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Sarry Anna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei geg. Nachnahme (nicht unter 10 M) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzügl. gute Sorte 1, 1.25 Pf., prima Halbdaunen nur 1.60 Pf., prima Ganzdaunen nur 2.50 Pf. Bei Abn. von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschlägig 20 und 30 Mark. Zweischlägig 30 und 40 Mark. Für Hoteliers und Händler Ertragspreis.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 15. Dezember zu vermieten bei Jakob Fink, Bäder. (1373)

Dienstmädchen.

Ein gefestetes, reinliches, wird auf nächstes Ziel gesucht. Winteraufenthalt in Freiburg. Näheres bei der Expedition d. Bl. (1233)

Gegen Hautunreinigkeiten

Milasser, Finnen, Flechten, Rote des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

■ Bergmann's Birkenbalsamseife ■ allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. Neuss, Seifensieder in Sinsheim.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,

Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterarten franco auf Wunsch überall hin versenden. [216]

Lehrbücher.

Sämtliche in der hiesigen Höheren Bürgerschule eingeführten

Schulbücher, Schreib- und Zeichen-Utensilien sind zu billigen Preisen vorrätig in

G. Münzesheimer's Buchhandlung. (1354)

Prima neue holl. Bollenharinge

sind wieder eingetroffen bei (1226) W. Scheeder.

Ia. Weinstein säure u. Crystallzucker

zur Mostbereitung empfiehlt (1323) C. Crpf, Conditor.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim,

oder dessen Agenten:

C. L. Sickinger, Sinsheim. Karl Stocker, Rappenaau. Jac. Oster, Steinsfurt.

Gewerbeschule Sinsheim.

Der Unterricht beginnt wieder am Sonntag den 14. September, zur gleichen Zeit wie den Sommer über. (1384)

Gemeindeobst in Sinsheim

wird am Samstag, den 13. September 1890, versteigert. Anfang früh 7 Uhr an der Straße nach Hoffenheim. Sinsheim, 11. September 1890.

Bürgermeisteramt. Haag. (1382)

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert widmen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager



Christian Berg,

Schmiedmeister,

heute Nacht 10 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 39 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 1/2 11 Uhr statt. — Dies statt besonderer Anzeige. (1383)

Dankfagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unserer lieben Mutter und Großmutter



Katharina Maier

geb. Frank

zu ihrer letzten Ruhestätte, die Blumen Spenden und die treue Pflege der beiden Krankenschwestern sagen ihren innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sinsheim, 11. September 1890. (1381)

Für Farrenhalter:

Sprunglisten,

sind vorrätig in der Buchdruckerei von (1286) G. Becker.

Zm September sollen Bäume, von denen man Früchte erwartet, gebüngt werden. Ich empfehle hierzu

Erdbohrer

zu Fabrikpreisen. (1236) Carl-Fischer.

Weineßig

(garantiert rein. Fabrikat von W. Becker, Heilbronn) empfiehlt (1175) C. Crpf, Conditor.

Hochfeinen

Tautenbacher Frühstückskäse, per Stück 15 Pfg.

C. L. Sickinger.

Bienenzucker,

billigt bei (1385) Gebr. Ziegler.

Empfehlung.

Auf bevorstehenden Lehrbeginn an höheren Schulen empfehle ich alle Sorten solid gearbeitete

Schulranzen,

insbesondere solche für Höhere Bürgerschüler, extra groß und stark, zu billigsten Preisen.

Zugleich bringe ich mein Sattler- und Tapeziergeschäft in empfehlende Erinnerung.

Jak. Smelin, Sattler und Tapezier, Eisenbahnstraße. (1348)

Portland-Cement,

in unübertroffener Qualität, soeben frisch eingetroffen, bei (1333)

Albert Hoffmann.

Israelitische

Neujahrskarten

empfehlen (1341) Jac. Doll.

Weinstein säure, Zuckerabfälle

zur Mostbereitung, empfehlen billigt (1321) Gebrüder Ziegler.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M., 60 Pfg.; weiße Polacfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.; überweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg., 5 M.; ferner: echt gute weiße Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Goldener Römer

Heidelberg, Hauptstraße 41.

ff. Mannheimer Löwenbräu. Separate Weinstuben in kunstvoller Ausführung.

Vorzügl. Küche. Reine Weine. Diners à part und im Abonnement.

L. Eckert.

Hierzu „Illustrirtes Sonntagsblatt“ Nr. 37 und eine Beilage.

Schuhwaren-Lager

von

Max Keller

Sinsheim

Hauptstrasse Nr. 405, unterm Rathaus.

Grosse Auswahl aller Arten Schuhe, Stiefel und Stiefeletten für Herren, Damen und Kinder.

Solide Arbeit. Billige Preise.